

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 80.



Donnerstag

den 3. October

1853.

## M ä h r e n.

Ueber die Reise Ihrer k. k. Majestäten durch den Olmüzer Kreis, theilt die Brünner Zeitung vom 25. d. M. in einer außerordentlichen Beilage folgenden Bericht mit:

Durch die beglückende Ankunft K. k. M. in Zwittau und Bierzighuben, welche am 22. September gegen 2 Uhr Nachmittags erfolgte, wurde dieser und der folgende Tag für die dortigen Bewohner zu einem hohen unvergesslichen Freudenfeste. Eine von dem Olmüzer Herrn Fürst-Erzbischof, als Grundobrigkeit, errichtete geschmackvolle Triumphpforte bezeichnete Allerhöchsthren Majestäten den Eintritt in die Provinz Mähren und den Olmüzer Kreis. Im Giebel war der mährische Adler angebracht und an den Seitenwänden prangte weithin in Blumengewinden die Inschrift: „Moravia gaudens.“ Ihre k. k. Majestäten wurden an dieser Triumphpforte von dem Olmüzer Kreishauptmann Johann Pils ehrenbietigst erwartet, aus dessen Händen der huldvolle Monarch ein die innigen Dankgefühle und den Freudenjubel der Kreisbewohner ausdrückendes Bewillkommungsgedicht zu empfangen geruhte. Schaarenweise waren die Landbewohner längs der Straße hin gereiht, unter lautem Freudenrufe Hüte und Tücher durch die Lüfte schwingend. An der Einfahrt der Stadt Zwittau war eine Triumphpforte errichtet, und viele Häuser mit Blumengewinden festlich geschmückt. Dasselbst erwarteten Ihre Majestäten die Geistlichkeit, der Magistrat und die festlich geschmückte Schuljugend. Unter einer dritten Triumphpforte am Portal wurden Ihre k. k. Majestäten von dem Olmüzer Herrn Fürst-Erzbischof Grafen v. Chotek, dem Ge-

neral-Major v. Felici, dem Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Stephan, dann dem Olmüzer Kreishauptmann, ehrfurchtsvoll empfangen, und diese hatten die Ehre zur kaiserl. Tafel gezogen zu werden, während welcher die Musikbände des Infanterieregiments Erzherzog Stephan das Volkslied „Gott erhalte“ spielte. In den vorbereiteten Appartements fanden Ihre Majestäten ein von den mährischen Herren Ständen niedergelegtes Bewillkommungsgedicht: „Empfindungen bei der Ankunft Ihrer k. k. Majestäten in Mähren,“ und geruhten Allerhöchstdieselben sich mehrere Male der zahlreich versammelten Volksmenge zu zeigen, welche bei dem beglückenden Anblicke Ihrer Majestäten in den freudigsten Jubel ausbrach.

Am Abende war die angränzende Stadt Zwittau und so auch die erwähnte Gartenanlage glänzend beleuchtet. Die außerordentlich zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung sang entzückt die österreichische Volkshymne, welche von der erwähnten Musikbände intonirt wurde.

Tags darauf, am 23. um 1 Uhr Mittags setzten Ihre k. k. Majestäten unter Geschnitzdonner und dem Jubelrufe der Bevölkerung Ihre Reise über Bräunau, wo wieder zwei Triumphpforten und die Festlichkeiten der Stadt die innigste Anhänglichkeit für das allgeliebte Herrscherpaar bezeichneten, nach Brünn fort, und gelangten so, durch freudiges Herbeiströmen der Bevölkerung gebildete Volksreihen, an den Gränzpunkt des Olmüzer Kreises, wo für das gefeierte Herrscherpaar eine vom Borotiner Herrschaftsbesitzer, Freiherrn von Heidenburg, errichtete Triumphpforte von schöner Form aufgestellt war.

Bei dem Scheiden Ihrer Majestäten aus dem Olmüzer Kreise folgten Allerhöchstdenselben alle Herzen und fromme Segenswünsche für die lange, lange Erhaltung unsers allgeliebten, Völker beglückenden Kaiserpaars.

**Brünn**, den 24. September. Se. Majestät geruheten heute Vormittags nach 8 Uhr Sich die Militär-Authoritäten und das Officiercorps, das Gremium der Landesstelle, der Appellation, des Landrechtes und der Cameral-Verwaltung; ferner die Herren Stände und die höhere Geistlichkeit vorstellen zu lassen, und widmeten die Nachmittagsstunden den Staatsgeschäften. In diesen erfolgte die Vorstellung der vorgenannten Autoritäten bei Ihrer Majestät der Kaiserinn, bei welcher Allerhöchstdieselbe an jeden Einzelnen huldvolle Worte zu richten die Gnade hatte.

(Brünner 3.)

**Salzburg**, den 24. September.

Gestern Abends 4 Uhr beehrten Se. Majestät der König von Baiern unsere Kreis-hauptstadt abermals mit Allerhöchsthiner Gegenwart, und nachdem Höchstselbe das vom Hrn. Joseph Rosenegger kürzlich gekaufte Cabinet römischer Alterthümer in Allerhöchsten Augenschein genommen hatten, ordneten Höchstselbe die Verpackung und alsbaldige Versendung nach München an, zu welchem Behufe sich der königl. bairische Central-Gallerie-Director, Hr. von Dillis, bereits hier befindet.

(Salzb. 3.)

**Croatien.**

Am 17. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr brach in unserer benachbarten königl. Freistadt „Carlstadt“ in dem Stalle eines dortigen Handelsmannes Feuer aus, welches in kurzer Zeit das am Kulpafusse gelegene Kaffeehaus, das Handelshaus, und die Apotheke gänzlich dahinkrafftete. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit ausgekommen seyn. Gründlich Näheres haben wir darüber noch nicht erfahren.

(Ugram. 3.)

**Niederlande.**

Der Messager von Gent spricht von Briefen aus Frankfurt, welche meldeten, der Bundestag habe dieser Tage auf ausdrückliches Verlangen des Königs Wilhelm beschlossen, daß das Luxemburgische unverzüglich von den Truppen des deutschen Bundes besetzt werden solle; die Contingente jedes Staats zu dieser Expedition seyen in dem Protocolle des Bundestags festgesetzt, und man versichere, Hr. v. Borstell sey darin zum Befehlsba-

ber dieser Bundesarmee ernannt. Diese Nachricht scheint jedoch voreilig zu seyn.

**Belgien.**

**Antwerpen**, 14. September. Man ist jetzt mit Wiederherstellung des Mauerwerks der Bresche der Bastion Nr. 2 (Toledo) der Citadelle von Antwerpen beschäftigt. Das Innere der Citadelle ist fast ganz gereinigt, alle Gruben sind angefüllt etc. Die Garnison bewohnt die provisorischen Kasernen, da alle Wohnungen, die größtentheils bei der Belagerung einstürzten, ganz demolirt werden mußten. Die Pulvermagazine, das Spital, die geblendeten Batterien, die Schlupfthore etc., sind in vollkommener Ordnung; die meisten Erdwerke sind, so wie die Hauptverbindungswege, wieder hergestellt. Die Bresche an der linken Vorderseite der Lunette St. Laurent ist vermittelst Faschinen ausgebessert; kurz, bald wird keine Spur von der Belagerung mehr übrig seyn. Im Innern des abgebrannten Arsenal's baut man, zum größten Theile eines der Hauptgebäude, die sich dort vor dem Bombardement befanden, wieder auf. Dieses Gebäude wird als Magazin für das Material der Artillerie dienen. Man ist ebenfalls beschäftigt, die großen Verbindungsbrücken vor dem Beguinen-Thor vor jenem von Mecheln und dem rothen Thore wiederherzustellen.

(Allg. 3.)

Am 16. d. M. Abends gegen 5 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier in Lüttich eingetroffen, und wurden zu la Chapelle du Paradis von den Behörden empfangen. — Am 17. früh hat der König die Truppen der Garnison die Revue passiren lassen, und wollte Abends einem Diner auf dem Stadthause beiwohnen.

Die Augenentzündung, welche die belgische Armee heimsucht, ist ein großes Drangsal für die Soldaten und für die Nation. Es gibt keine Gemeinde, wo man nicht Milizsoldaten sieht, die in einem beklagenswerthen Zustande aus dem Dienst entlassen wurden; die Einen sind ganz blind, bei den andern ist das Sehorgan so geschwächt, daß sie ihren Familien zur Last fallen. Der Moniteur zeigt an, daß schon 279 solcher Unglücklichen Pensionen haben zuerkannt werden müssen.

**Polen.**

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind am 23. September Morgens 3 Uhr über Kalisch, wo Allerhöchstdieselben einige Stunden verweilt hatten, im erwünschten Wohlseyn in Modlin eingetroffen, wo Sich der Monarch drei bis vier Tage aufzuhalten gedachte.

(Oest. B.)

### Frankreich.

Ein Schreiben aus Doulon vom 9. Sept. meldet: „Die Corvette Emulation, Capitän Jeanneret kam gestern von Tenedos und Navarin, daß sie am 11. August verlassen hatte, hier an. Bei ihrer Abfahrt von Tenedos war das französische Geschwader, aus den Linien Schiffen Stadt Marfeille, Superbe und Duquesne, der Fregatte Iphigenie, den Corvetten Lamproie und Astrolabe, und den Briggs Actäon, Palinure und Dupetit Thouars bestehend, im Begriffe Tenedos zu verlassen und nach Smyrna zu segeln. Admiral Hugon hatte sich auf dem Palinur nach Constantino pel eingeschifft, wohin er plötzlich von dem französischen Botschafter, Admiral Rouffin, berufen ward. Auch Admiral Malcolm und Hr. Casy, Capitän des Dufrenoy, haben sich auf dem Palinure eingeschifft. (W. Z.)

Der Kaiser von Rußland hat an die Akademie der Wissenschaften zu Paris vier Kisten mit einer Sammlung russischer Mineralien geschickt. Es finden sich dabei Proben von großem Werthe, unter anderm eine von gediegenem Golde von der Schwere eines Pfundes. Man hat am 16. in der Akademie der Wissenschaften das Schreiben vorgelesen, durch welches der Graf Pozzo di Borgo diese Sendung ankündigt. Die Section der Mineralogie und Hr. Arago, beständiger Secretair wurden mit Eröffnung der Kisten und mit Erstattung eines Berichts beauftragt, der dem Dankagungsschreiben der Akademie als Grundlage dienen soll.

(Allg. Z.)

### Portugal.

Der Courier vom 16. theilt die Berichte der Madrider Hofzeitung vom 5. September über die Vorfälle in Portugal mit, und bemerkt unter Andern: „Diesmal ist die Nachricht von dem Vorrücken des Marschalls Bourmont wahrscheinlich gegründet. Die Constitutionellen haben nicht Streitkräfte genug, um den Miguelistischen Truppen auf offenem Felde die Spitze zu bieten. Nicht nur, daß diese ihnen an Zahl weit überlegen sind; es fehlt jenen auch an dem wesentlichsten Bestandtheil einer Armee, an Cavallerie. Daraus aber, daß der Graf Villastor genöthigt worden, sich auf Lissabon zurückzuziehen, folgt no b nicht, daß Lissabon selbst der Miguelistischen Uebermacht erliegen müsse. Mancher Mann, der aus Mangel an militärischer Übung auf dem Schlachtfelde, wo es auf schnelle und gleichzeitige Bewegungen ankommt,

eine traurige Figur spielen würde, wird als Kanonier hinter den Wällen treffliche Dienste leisten können. In Lissabon also kann man den Constitutionellen wohl das Uebergewicht an streitbaren Mannschaften über die Miguelisten beimessen.

In seinem Blatte vom 17. sagt der Courier: „Noch immer ist kein Schiff aus Portugal angelangt, und man ist auf's Uengstlichste gespannt, das Resultat des am 5. begonnenen Angriffs auf Lissabon zu erfahren. Heute Morgens haben wir eine von vorgestern datirte Mittheilung aus Falmouth empfangen, wornach man im dortigen Hafen jeden Augenblick die Ankunft des königl. Kutter's Magpie erwartete, da der Wind sehr günstig war. Wahrscheinlich wird noch, bevor die Königin Donna Maria sich ganz von der englischen Küste entfernt, eine entscheidende Nachricht von Lissabon eingehen. Das königl. Dampfschiff Firefly ist vorgestern aus dem mittelländischen Meere in Falmouth angekommen; es war beim Cap St. Vincent einem dort kreuzenden Linien Schiff Dom Pedro's von 74 Kanonen begegnet.“

Die Pariser Blätter vom 19. September bringen nichts neueres aus Portugal. Nur erwähnen sie, daß ein englischer Courier, den Lord W. Russell aus Lissabon mit den Duplicaten seiner zur See nach London abgeschickten Depeschen vom 6. d. M. auf dem Landwege abgefertigt habe, am 17. durch Paris passirt sey. Diesen Depeschen zufolge soll der am 5. unternommene Angriff der Miguelisten auf Lissabon auf allen Puncten abgeschlagen worden, und die Einwohner dieser Stadt entschlossen seyn, sich auf's Aeußerste zu vertheidigen.

(West. B.)

### Großbritannien.

Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester sind kürzlich Versuche gemacht worden, statt der Kraft des Dampfes, die des Windes in Anwendung zu bringen, um leichte Wagen in Bewegung zu setzen. Der Erfolg war ziemlich befriedigend, und wenn nicht so viele Brücken und andere Hindernisse im Wege gewesen wären, so würde ein solcher mit Segeln versehener leichter Wagen bei günstigem Winde die ganze Eisenbahn zwischen den beiden genannten Städten in einer Stunde zurückgelegt haben. — Die projectirte Eisenbahn zwischen London und Bristol wird sehr bald zu Stande kommen; an letztgenanntem Orte sind allein schon an 900 Actien unterzeichnet. Londoner Zeitungen, die jetzt einen stehenden Artikel

mit der Ueberschrift: „Eisenbahn-Verbindung“ haben, geben fast täglich Nachricht von neuen Bahnen dieser Art, die in allen Theilen Englands nach den verschiedensten Richtungen angelegt werden sollen. (W. 3.)

Wir haben Nachrichten aus Madeira bis zum 28. August, zu welcher Zeit diese Insel fortwährend im ungestörten Besitze Don Miguel's war. Zwar seien einige Versuche zu Gunsten Dona Maria's gemacht, aber von der Miguelistischen Partei niedergeschlagen worden, wobei einige Menschen ihr Leben verloren hätten. — Es wird in der City als ganz außerordentlich betrachtet, daß wir seit dem 27. August, also seit 22 Tagen, ohne Nachricht von Lissabon blieben.

(Times.) Am 14. Morgens um 10 Uhr verließen die Königin von Portugal und die Herzogin von Braganza Windsor, um sich nach Portsmouth zu begeben. Vor ihrer Abreise erhielten sie mehrere werthvolle und interessante Präsente von dem König und der Königin, die, als sie ihren erlauchten Gästen Lebewohl sagten, in den liebevollsten Ausdrücken ihre innigsten guten Wünsche für ihr künftiges Glück und Wohl an Tag legten. Außer der gewöhnlichen Gastfreundlichkeit bemerkte man besonders bei dem Könige einen ganz besondern Grad von Aufmerksamkeit für die junge Königin, als Beweis des tiefen Interesses, das er an der Feststellung der Rechte dieser vielverletzten Prinzessin nimmt. Abends halb 7 Uhr kamen Ihre Majestäten in Portsmouth an, nachdem sich auf dem ganzen Wege die öffentliche Theilnahme auf jede Weise an Tag gelegt hatte. (Allg. 3.)

#### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 10. September. Die able Volkstimmung und die Unzufriedenheit, welche sich seit einiger Zeit unter den Truppen wegen Herabsetzung ihres Soldes geäußert hatte, und von Vielen als die Quelle der so häufig wiederholten Brandstiftungsversuche angesehen wird, beunruhigen die Bewohner dieser Hauptstadt fortwährend in hohem Grade. So wurde am 29. v. M. in der großherlichen Gewehrfabrik in Dschubali ein Brand entdeckt, kurz bevor die Flammen zum Ausbruch kommen konnten. Am nächstfolgenden Tage den 30. August, wurde der Versuch erneuert, diesmal leider mit Erfolg; denn in kurzer Zeit standen die Gewehrfabrik und die anstoßenden Gebäude in

Flammen. Vom Winde begünstigt, verbreiteten sich dieselben bald nach allen Richtungen, und in neunzehn Stunden, nämlich von 2 Uhr Nachmittags bis um 9 Uhr Morgens des nächstfolgenden Tages war ein großer Theil von Konstantinopel, nämlich die Stadtviertel Dschubali, Sultan Mehmed, Uskiubi Albazar, Sepetschiler, Saratschane, Schehzadebaschi, Wefameidan, Ibrahim Pascha hammami, Tschukur tcheschme und ein Theil von Psamatia und Blanga bis Zeni kapu am Meere von Marmara in Asche verwandelt. Die Zahl der abgebrannten Häuser und Handelsbuden mag sich auf mehr als sechs tausend belaufen, worunter sich auch eine große Moschee, nämlich jene von Schehzade Gaschi, und mehrere kleine befinden. Viele Menschen, welche in denselben und in den Minarets (Moscheethürmen) Rettung suchten, fanden darin ihren Tod. Eine türkische Frau, welche im Feuer alle ihre Habseligkeiten verloren hatte, soll sich aus Verzweiflung selbst in die Flammen gestürzt haben.

Man fand bisher über 100 Leichname der bei dieser furchtbaren Feuersbrunst um das Leben gekommenen. Ein Brandstifter, der entdeckt wurde, als er eben mit einer brennenden Lunte ein Haus anstecken wollte, wurde alsogleich in die Flammen geworfen, und einige verdächtige Griechen nach dem Pallaste des Seraskers abgeführt. Am diesem Tage verbrannten unter Andern mehrere hunderttausend Säcke Mehl, die in den Vorrathskammern aufbewahrt lagen, welcher Umstand eine große Theuerung und Verschlechterung des Brotes zur Folge hatte. Beinahe gleichzeitig brach auch am Canale in der Nähe von Bebel Feuer aus, welches jedoch gelöscht wurde, bevor es um sich greifen konnte. (West. 5.)

Nachrichten aus Kandia vom 25. Juli im Journal de Smyrne zufolge sind die dortigen Griechen sehr unzufrieden, weil sie fürchten, das ägyptische Monopolsystem werde auch auf ihre Insel angewendet, d. h. die Haupterzeugnisse des Landes, Mandeln, Del, Seide etc. von der Regierung zu einem, durch sie bestimmten Preise an sich gebracht und dann für ihre Rechnung verkauft werden. Auf's höchste aber ist ihr Mißvergnügen durch die Verordnung der Regierungsbehörden gesiebert, wonach allen kantonischen Griechen der Verkauf ihres Eigenthums, und allen Einwohnern bei Verlust des Kauffchillings der Ankauf desselben verboten wird. Die Griechen glauben, man wolle sie dadurch zwingen, auf der Insel zu bleiben. (Allg. 3.)

#### Theater.

Heute: Zur allerhöchsten Namensfeier Sr. Majestät, bei glänzender Beleuchtung des äußern Schauplatzes: *Tancred.*